

DOKUMENTATION

Workshops und Programm

Kurzbeschreibungen

MONTAG

Christine ABART: Die Sonntagsperikopen als jüdische Texte lesen

Unter dem Motto „Mit Israel gelesen“ bietet das Schweizerische Katholische Bibelwerk wertvolle digitale und analoge Veröffentlichungen zum Textverständnis aus jüdischer Sicht. Diese dienen allen, die sich aus persönlichem Interesse oder für den Dienst als Lektor-in oder Prediger-in mit den Schrifttexten für die Sonntagsgottesdienste beschäftigen. Wir werden die Schätze dieser Publikationen anhand ausgewählter Perikopen kennenlernen.

Olivier DANTINE: Das Alte Testament im lutherischen Gottesdienst

Im Jahr 2018 trat die Revision der „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“ für die Evangelischen Kirchen in Deutschland in Kraft, die Evangelische Kirche A.B. in Österreich schloss sich dieser Revision an. Eine wesentliche Änderung betraf die Texte aus dem „Alten Testament“, deren Anzahl signifikant erhöht wurde. Auch bisher nicht berücksichtigte alttestamentliche Bücher wurden in die Ordnung aufgenommen. Anhand einiger Beispiele wollen wir erarbeiten, ob und in welcher Weise die Spannung zwischen dem Eigenwert alttestamentlicher Texte und ihrer Kontextualisierung im Proprium christlicher Festtage für Predigt und Liturgie fruchtbar gemacht werden kann.

Alexander DEEG: Vertiefung zum Vortrag

Der Workshop vertieft und ergänzt ausgewählte Aspekte des Vortrags. Siehe dazu den Beitrag von Alexander Deeg in diesem Heft S. 26–37.

Ingrid FISCHER: Verheißung – Erfüllung. Überholt oder unabdingbar?

Das kommt darauf an: Wer oder was wird wem angekündigt, zugesagt, verheißt? Und woran lässt sich dessen „Erfüllung“ erkennen oder festmachen? Was bedeutet „... ist erfüllt in Christus“ (und was nicht)? Und wie damit um-

gehen, wenn der „selbstverordnete theologische Erfüllungszwang“ (H.-G. Schöttler) der Erfahrung widerspricht? – Wir gehen „Erfüllungsnotizen“, jüdischen und christlichen „Relecturen“, Resonanzen und Identifikationen in der sonn- und feiertäglichen Leseordnung nach.

Markus HIMMELBAUER / Martin JÄGGLE: „Über Pharisäer predigen“

Rabbinische Lehrerzählungen und Tora-Diskussionen in den Evangelien bilden den Start. Daran schließt ein Rundblick auf Sonntagsgedanken und Predigtimpulse aus dem Internet an. Vielfach werden wir eine Abwertung des Judentums entdecken: die heilige Tora, das Judentum und speziell die Pharisäer werden in ein schlechtes Licht gerückt. Das widerspricht historischen Tatsachen und ignoriert jüdische Positionen. Folgende Fragen leiten das Gespräch: Was tragen Polemiken in den Evangelien selbst dazu bei? Woher kommt die Dynamik, das Judentum abzuwerten? Wie begründet die Theologie heute die Wertschätzung der Tora? Warum waren die Pharisäer keine „Pharisäer“? Den Abschluss bilden Perspektiven für einen verantwortbaren Umgang mit diesen Evangelientexten.

Andrea TASCHL-ERBER: Neue Perspektive auf Paulus im jüdisch-christlichen Dialog

Angesichts alter und neuer Antijudaismen ist der jüdische Horizont neutestamentlicher Autoren immer wieder neu herauszustellen. Dies gilt gerade auch für Paulus, der gemäß neuerer Forschungsperspektiven im jüdisch-christlichen Dialog nicht mehr im Gegensatz oder Gegenüber, sondern innerhalb des Judentums („within Judaism“) verortet wird. Auch wenn die Position des „Apostels der Völker“ in Konflikt mit anderen jüdischen Sichtweisen geriet, und zwar auch innerhalb der Jesusbewegung, sind seine Brieftexte vor diesem Hintergrund zu lesen – innerhalb jüdischer Traditionen und nicht gegen sie. Im Workshop arbeiten wir mit zentralen Texten aus verschiedenen Paulusbriefen und diskutieren alternative Lesarten einschlägiger Stellen, die in der Rezeptionsgeschichte antijüdisch interpretiert wurden.

DIENSTAG

Harald BUCHINGER: Vertiefung zum Vortrag

Der Workshop vertieft und ergänzt ausgewählte Aspekte des Vortrags. Siehe dazu den Beitrag von Harald Buchinger in diesem Heft S. 46–57.

Stephan WAHLE: „secundum carnem“. Die Feier der Geburt des Juden Jesus

Dass Jesus von Maria, einer Jüdin, geboren wurde und somit als Jude in Bethlehem, der Stadt Davids, zur Welt kam (vgl. Lk 2,4), lassen die klassischen Texte und Riten der Weihnachtsliturgie weitestgehend vermissen. Dominant für die römische Weihnachtsliturgie ist das Bekenntnis aus dem Johannesprolog: „Und das Wort ist Fleisch geworden“ (Joh 1,14). Die Menschwerdung Gottes erfolgt – in den Worten der Geburtsankündigung des Römischen Martyrologiums – „secundum carnem“, also in der Allgemeinheit menschlichen Fleisches. Dass aber das Wort „nicht ‚Fleisch‘, Mensch, erniedrigter und leidender in irgendeiner Allgemeinheit, sondern jüdisches Fleisch“ wurde, ist spätestens seit Karl Barth (1886–1968) zentraler Topos einer christlichen Theologie, die konsequent vom historischen Juden Jesus und seinem Glauben an den einen Gott Israels aus denkt. Auf diesem Hintergrund erfolgt in dem Workshop eine Relecture ausgewählter Gebete und Gesänge des Weihnachtsfestkreises (einschließlich des Motivs der Beschneidung Jesu am 1. Januar).

Peter EBENBAUER: Das Judentum in Liedern aus dem Gotteslob. Probleme und Lichtblicke

Das (neue) „Gotteslob“ bietet als offizielles Gesangbuch der katholischen Kirche einige Fortschritte und interessante Lieder, die das erneuerte Verhältnis zum Judentum und eine positive Wahrnehmung der jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens zum Ausdruck bringen. Dennoch bleiben Fragen und Probleme bestehen, die einer kritischen Reflexion bedürfen. Wir werden in diesem Workshop neue und alte Lieder aus dem Gotteslob unter die Lupe nehmen und auf ihre Israeltheologie hin befragen.

Egbert BALLHORN: Inszenierung der Wortverkündigung

Im Workshop geht es um ein Nachdenken über den liturgischen Umgang mit dem Wort Gottes in Buchgestalt: Wie sieht die Buchgestalt aus, wie wird sie rituell inszeniert, wie entsteht aus den gedruckten Texten lebendiges Wort? In welchem Verhältnis stehen Buchgestalt und Realisierung des Textes durch lebendige Menschen in der Liturgie? Anregung ist auch der Umgang mit der Tora in der synagogalen Liturgie.

Elisabeth BIRNBAUM: Hinführungen zu alttestamentlichen Lesungen im „Schott-Messbuch“

Der Workshop befasst sich exemplarisch mit den Einführungen zu alttestamentlichen Lesungstexten im Schott-Messbuch und zeigt, wie darin über Israel, das Judentum und

jüdische Personen gesprochen wird. Gemeinsam lesen und diskutieren wir problematische und gelungene Texte und tauschen uns über eine angemessene Judentum-sensible Redeweise in liturgischen Texten aus.

Alexandru IONIȚĂ: Juden und Judentum in der byzantinischen Hymnographie

Ohne ein Zweites Vatikanisches Konzil, ohne *Nostra aetate*, aber mit gewaltiger Prägung der kommunistischen und auch postkommunistischen Zeit blieben sowohl die Orthodoxe als auch die Griechisch-Katholische Kirche in Osteuropa machtlos vor der großen Frage nach dem Anti-Judaismus und Anti-Semitismus der älteren oder jüngerer Zeit. Einerseits gibt es Anstöße für eine liturgische und theologische Erneuerung mit Blick auf die Juden und Israel, andererseits macht die tiefe Gemeinschaft mit den orthodoxen Kirchen aus dem Mittelosten diese Thematisierung unglaublich schwierig. Unser Workshop wird den Teilnehmer*innen gleichzeitig die antijüdische Schärfe und die tiefe jüdische Verwurzelung der byzantinischen Liturgie nahe bringen.

Programm

MONTAG, 29. September 2025

10.30 Uhr	Eröffnung und Hinführung Weihbischof Dr. Anton Leichtfried, St. Pölten Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer, Linz
11.00 Uhr	Dialog mit dem Judentum: kirchliche, liturgische und spirituelle Auswirkungen Christian Rutishauser SJ
11.40 Uhr	Respons mit Thesen aus evangelischer Sicht Susanne Lechner-Masser
11.55 Uhr	Gespräche in Kleingruppen
12.15 Uhr	Gebet zur Mittagsstunde (im Saal) anschließend Mittagessen
14.00 Uhr	Gemeinsames Singen
14.10 Uhr	Die Hebräische Bibel, die bleibende Erwählung Israels und der christliche Gottesdienst. Überlegungen zu liturgischer Haltung und Hermeneutik Alexander Deeg

14.50 Uhr	Respons aus bibelwissenschaftlicher Sicht Andrea Taschl-Erber
15.05 Uhr	Gespräch im Plenum
15.30 Uhr	Pause
16.00 Uhr	Workshops, 1. Durchgang 1) Christine Abart: Die Sonntagsperikopen als jüdische Texte lesen 2) Olivier Dantine: Das Alte Testament im lutherischen Gottesdienst 3) Alexander Deeg: Vertiefung zum Vortrag 4) Ingrid Fischer: Verheißung – Erfüllung. Überholt oder unabdingbar? 5) Markus Himmelbauer / Martin Jäggle: Über Pharisäer predigen 6) Andrea Taschl-Erber: Neue Perspektive auf Paulus im jüdisch-christlichen Dialog
17.15 Uhr	Workshops, 2. Durchgang
18.15 Uhr	Abendessen
19.30 Uhr anschl.	Das Judentum in christlichen Bildwerken und Gesängen – konkrete Beispiele aus Geschichte und Gegenwart
20.45 Uhr	Gebet zum Tagesabschluss: Komplet (in der Kapelle)

DIENSTAG, 30. September 2025

07.30 Uhr	Gebet zur Morgenstunde (in der Kapelle)
09.00 Uhr	Ostern zwischen <i>Popule meus</i> und <i>Israelitica Dignitas</i>: Heilsgeschichte feiern im Angesicht Israels Harald Buchinger Respons: Die Bibel und die Christologie der Osternacht Egbert Ballhorn
10.00 Uhr	Pause
10.30 Uhr	Workshops A) Harald Buchinger: Vertiefung zum Vortrag B) Stephan Wahle: „secundum carnem“. Die Feier der Geburt des Juden Jesus C) Peter Ebenbauer: Das Judentum in Liedern aus dem Gotteslob: Probleme und Lichtblicke D) Egbert Ballhorn: Und das Wort ist Buch geworden. Die rituelle Inszenierung der Heiligen Schrift im Gottesdienst

- E) Elisabeth Birnbaum: **Hinführungen zu alttestamentlichen Lesungen im Schott Messbuch**
 F) Alexandru Ioniță: **Byzantinische Hymnographie und Judentum**

11.40 Uhr	Podium + Plenumsgespräch
12.15 Uhr	Gebet zur Mittagsstunde + Reisesegen (im Saal)

IMPRESSUM

HEILIGER DIENST ist eine Fachzeitschrift, die sich mit den Themenbereichen Liturgiewissenschaft, liturgische Praxis und Bibelpastoral beschäftigt. | HEILIGER DIENST erscheint bis auf weiteres viermal jährlich. | PREIS: Einzelpreis pro Heft: € 12,00; JAHRESABONNEMENT: € 37,-; Abo für Studierende: € 25,- (zuzüglich Porto und Versandkosten). Ab Jahrgang 72 (2018) auch zugänglich über EBSCO Publishing. | ZAHLUNGEN: BAWAG P.S.K., IBAN: AT 30 6000 0000 0715 8890; BIC OPSKATWW | ABBESTELLUNGEN nur schriftlich zum Jahresschluss, die Rücksendung von Heften kann nicht als Abbestellung anerkannt werden. | HERAUSGEBER: Österreichische Bischofskonferenz / Österreichisches Liturgisches Institut, Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Pius-Parsch-Institut in Zusammenarbeit mit der Liturgischen Kommission für Österreich und den universitären liturgiewissenschaftlichen Einrichtungen | REDAKTIONSLEITUNG: P. Mag. Johannes Feierabend OSB; Dr. Christoph Freiling, Postfach 13, 5010 Salzburg; Telefon: 0(043) 1 51611-1250, E-Mail: oeli@liturgie.at, Website: www.liturgie.at | REDAKTION: Dr. Elisabeth Birnbaum, Wien; UD Dr. Dr. Predrag Bukovec, Linz / Regensburg; Mag. Elena DEINHAMMER MA, Klosterneuburg / Salzburg; MMag. Albert Thaddäus Esterbauer, Salzburg; Mag. DDr. Ingrid Fischer, Wien; Univ.-Ass. Claire Geyer Mth MA, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Liborius Olaf Lumma, Innsbruck; Rektor Dr. Michael Max, Rom; Univ.-Prof. Dr. Rudolf Pacik, Salzburg; Univ.-Prof. Dr. Andreas Redtenbacher, Klosterneuburg / Vallendar; Prof. Dr. Daniel Seper MA, Wien; MMag. Dr. Werner Urban, Linz; Ass.-Prof. Dr. Frank Walz, Salzburg | VERLEGER (Medieninhaber): Verlag St. Peter, Postfach 13, A-5010 Salzburg | LAYOUT: atelier sonderzeichen, Hagenbrunn | SATZ: Christoph Freiling | HERSTELLUNG: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, A-2540 Bad Vöslau | Beiträge von Heiliger Dienst durchlaufen ein PEER-REVIEW-VERFAHREN. | INTERNATIONALE ZEITSCHRIFTENNUMMER (ISSN): 0017-9620 | Mit kirchlicher Druck-erlaubnis | DVR-0029874 (047).

